

XANTHOS-KRETZSCHMER, SIGRID, DOUVITSAS-GAMST, JUTTA & XANTHOS, ELEFTHERIOS. (2003).
Das neue Deutschmobil 1 und 2. Stuttgart: Klett Verlag. Lehrbuch 1: ISBN 3-12-676100-3. 13,80 €;
 Arbeitsbuch 1: ISBN 3-12-676101-1. 10,80 €; Lehrerhandbuch 1: ISBN 3-12-676102-x. 12,80 €; Lehrbuch 2:
 ISBN 3-12-676120-8. 13,80 €; Arbeitsbuch 2: ISBN 3-12-676121-6. 10,80 €; Lehrerhandbuch 2: ISBN
 3-12-676122-4. 12,80 €.

Mit *Das neue Deutschmobil* stellt der Klett-Verlag eine "vollständige Neubearbeitung" [1] des erstmals 1989 erschienenen Lehrwerks *Das Deutschmobil* vor. Diese Neubearbeitung erfolgte u.a. "im Hinblick auf aktuelle methodisch-didaktische Aspekte" und orientiert sich an den Niveaustufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens, so dass Anfänger mit den drei aufeinander aufbauenden Bänden eine Sprachkompetenz bis zur Niveaustufe B 1 (Zertifikat Deutsch) erwerben können.

Zielgruppe des Lehrwerks sind "Kinder und Jugendliche, die Deutsch als Fremd- oder Zweitsprache" [2] lernen, wobei Band 1 sich an "Kinder ohne Vorkenntnisse ab dem Primarstufenalter" richtet, während Band 2 etwas ältere Lerner (ab etwa 10 Jahren) ansprechen soll. Auch wenn dies nirgendwo ausdrücklich gesagt wird, so setzt *Das neue Deutschmobil* von Anfang an die Alphabetisierung der Lerner voraus. Diese müssen über eine Lesekompetenz verfügen, die Kinder in der Regel erst gegen Ende des ersten Grundschuljahres erreichen. Der Einsatz des Lehrwerks für Schulanfänger parallel zum 'normalen Unterricht' in der ersten Klasse ist daher kaum möglich, auch wenn der erste Band lobenswerterweise einen fakultativen Vorkurs zur Phonetik des Deutschen enthält.

Von den geplanten Bänden sind bisher [3] die ersten beiden erschienen. Sie umfassen außer jeweils separatem Lehr- und Arbeitsbuch und Lehrerhandbuch ein Testheft, ein (einsprachiges) Wörterheft sowie Audiomaterialien mit Texten, Dialogen, Hörverstehensübungen und Liedern, wahlweise als CD oder Kassette erhältlich. Deren Anschaffung bzw. Verwendung ist im Grunde obligatorisch, da vor allem in Band 1 ein erheblicher Teil des Stoffes über Hörverstehensübungen vermittelt bzw. trainiert wird. Die Lehrerhandbücher enthalten neben umfangreichen methodisch-didaktischen Hinweisen zu jeder Lektion auch die Transkriptionen der Hörtexte, die Lösungen zu Lehrbuch, Arbeitsbuch und Testheft und Kopiervorlagen zu Spielen, Liedern etc. Lehr- und Arbeitsbücher selbst enthalten allerdings keinen Lösungsschlüssel, so dass die Kinder ihre Ergebnisse nicht alleine kontrollieren können, wenn sie selbständig etwas vor- oder nachgearbeitet haben.

Lehr- und Arbeitsbuch sind parallel aufgebaut und enthalten jeweils 14 Lektionen, jede Lektion umfasst acht Seiten. Eindeutige Symbole kennzeichnen im Lehrbuch die Übungen und verweisen darauf, welche der vier Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben) jeweils besonders trainiert wird bzw. wo die Schüler ein 'Lernspielangebot' erwartet. Zudem gibt es in beiden Büchern Verweise, die deutlich machen, welche Übungen in Lehr- und Arbeitsbuch sich aufeinander beziehen. Zum Abschluss jeder Lehrbuchlektion findet man eine übersichtliche Zusammenfassung des Stoffes: Unter dem Stichwort 'Das habe ich gelernt' werden die eingeführten Redemittel in einem grünen Kasten präsentiert, ein Comic resümiert und erläutert die neue Grammatik. Im Arbeitsbuch endet jede Lektion mit einem Kasten, in dem der jeweilige Lernwortschatz zusammengefasst wird - nach Wortarten unterschieden und alphabetisch sortiert. Ergänzt wird diese Auflistung durch mehrere Übungen, mit denen dieser Wortschatz noch einmal im Kontext wiederholt und trainiert werden kann.

-2-

Layout, Aufbau und Struktur des Lehrwerks sind insgesamt transparent und bieten den Kindern eine gute Orientierung. Thematische Schwerpunkte des ersten Bandes heißen u.a. 'Das mache ich gerne', 'Das ist meine Familie', 'Da wohne ich', 'Meine Schulsachen' und 'Meine Woche' bzw. 'Mein Jahr'. Der zweite Band greift einige dieser Themenfelder (z.B. 'Wohnen', 'Schule' oder 'Tiere') wieder auf, Wortschatz, Textauswahl, Übungen und Grammatikthemen werden dem Lernniveau und dem Alter der Schüler entsprechend verändert. 'Freundschaft', 'Sport', 'Musik' oder auch 'In der Stadt' sind Schwerpunkte in anderen Lektionen.

Darüber hinaus lernen die Kinder im ersten Band alle deutschsprachigen Länder kennen, ihre Städte, Sehenswürdigkeiten und Autokennzeichen. Im zweiten Band beschäftigt sich Lektion fünf mit einer Klassenfahrt ins Salzburger Land, Lektion sieben mit der Ostseeinsel Rügen und Lektion acht mit einem Besuch in der Schweiz. Vor allem im Hinblick auf die Zielgruppe stellt sich die Frage, ob hier beim Thema 'Landeskunde' die Zielgruppe nicht ein wenig aus dem Blickfeld geraten ist. Wie 'lebensnah' und sinnvoll ist es, Sieben- oder Achtjährige in einem Partnerinterview als Klaus Störtebeker, Maria Theresia, Wilhelm Tell oder Loreley auftreten zu lassen? Was kann ein russischer Achtjähriger, der in Duisburg lebt und dort kaum je über die Stadtgrenze hinausgekommen ist, damit anfangen, dass Luzern und Bern in der Schweiz liegen? (vgl. Band 1, Lektion 5) Weil die Kinder kaum Bezug zu solchen Informationen haben und diese für sie im Alltag auch kaum relevant sind, wird diese Art von Faktenwissensvermittlung langfristig kaum erfolgreich sein.

Besonders im ersten Band dominieren Übungen mit spielerischen, rhythmischen und musikalische Elementen. So erfolgt die Annäherung an die neue Sprache beim Reimen, Singen oder Spielen mit allen Sinnen - eine altersgemäße Methode, die dem ganzheitlichen Lernansatz im Kindergarten- und Primarbereich entspricht. Vorbildlich sind auch die Übungen zur Schulung der phonetischen Bewusstheit, die in jeder Lektion vorhanden sind.

Im Arbeitsbuch gibt es ab Lektion 3 eine 'Ich-Buch-Seite', auf der die Kinder ihre eigenen Lernfortschritte dokumentieren können. Das Lehrerhandbuch schlägt vor, diese Seite zu kopieren, von den Kindern selbständig bearbeiten zu lassen und dann in einem 'Ich-Buch' abzuheften. Die so entstehende Dokumentation des individuellen Lernprozesses, die jedes Kind selbst führen und gestalten soll, bildet gewissermaßen den Einstieg in ein Sprachenportfolio. Gerade die erste Umsetzung dieser insgesamt sehr interessanten Idee scheint mir leider nicht sehr gelungen: die 'Ich-Buch-Seite' der Lektion 3 ist eine Schreibaufgabe, bei der die Kinder ein Ich-Gedicht über sich und ihre Hobbys verfassen sollen. Dabei können sie sich zwar an zwei Musterversen orientieren, trotzdem ist die Aufgabenstellung für eine der ersten Übungen zur Textproduktion relativ komplex und entsprechend anspruchsvoll.

Insgesamt knüpft *Das neue Deutschmobil* in Thematik und Arbeitsformen in großem Umfang an die Erfahrungswelt der potentiellen Lernergruppe an und ermöglicht einen methodisch abwechslungsreichen Unterricht. Mündliche Kommunikation steht im Vordergrund, besonders die Lehrbuch-Übungen werden meist in Partnerarbeit oder im Klassengespräch durchgeführt.

-3-

Leider haben die Autoren fast völlig auf authentisches Textmaterial verzichtet, es gibt lediglich ab und zu einige semi-authentische Zeitungsartikel. Erfreulich sind dagegen die zahlreichen Fotos, die das Lehrwerk realitätsnah und attraktiv machen. Die vielen gezeichneten Figuren mit Tierköpfen und Menschengestalt, die als eine Art 'Stammpersonal' durch das gesamte Lehrwerk führen, finde ich persönlich nicht sehr ansprechend - aber das ist bestimmt eine Geschmacksfrage. Als 'Moderatoren' treten Willi und Milli Frosch auf, regelmäßig erscheinen im Grammatik-Comic - und auch an anderen Stellen - die 'Schlaumeier': ein Hund (Bello), eine Katze (Turbo), eine Ente/Gans (Rosa) und eine Eule (Rita). Außerdem gibt es noch einen Tiger (Herr Schlaue), der die Funktion eines Lehrers für die 'Schlaumeier' übernimmt, und eine Giraffe (Frau Schlaue), die wohl auch Lehrerin sein soll, aber kaum in Erscheinung tritt. Aus dem Vorläuferband *Das Deutschmobil* wurde zudem die Figur der Hexe Dixi übernommen, deren Aufgabe im neuen Band aber sehr reduziert und diffus bleibt.

Die Auftritte dieser (zu) zahlreichen Figuren wirken - abgesehen vom Grammatik-Comic zum Abschluss jeder Lektion - etwas unstrukturiert und willkürlich. Manchmal helfen sie bei der Organisation und Strukturierung von Übungen oder der Einführung von Grammatikphänomenen, aber dies ist nicht wirklich konsequent durchgehalten, z.B. spielt die Froschfrau Milli in den wenigsten Lektionen eine Rolle, genauso wie die Lehrerin Frau Schlaue. Die Hexe Dixi tritt nur dort in Erscheinung, wo Übungssequenzen quasi 1 zu 1 aus dem Vorläuferband übernommen wurden.

Wirklich ärgerlich ist die antiquierte Rollenzuweisung an die weibliche Lehrkraft, die nur in der Schulküche (Bd. 1, L 13), beim Einkaufen (Bd. 2, L 2) und als Vertretung von Herrn Schlaue (Bd. 2, L 4) aktiv werden darf. Eine solch klischeehafte Aufgabenverteilung trägt nicht gerade zur Entwicklung einer differenzierten Vorstellung über die Kompetenzen und Aufgaben der Geschlechter bei und hat in einem modernen Lehrwerk nichts zu suchen.

Die Idee, dass ein fester Figurenstamm am Ende jeder Lektion die Wiederholung, Erläuterung und Festigung von Grammatikphänomenen übernimmt, ist sehr gut. Über deren Realisierung mit Hilfe der 'Schlaumeier' im Grammatik-Comic kann man streiten - vor allem darüber, ob dies in der doch recht altbackenen Konstellation Schüler - (Besserwisser-)Lehrer - erfolgen soll.

Zudem habe ich mich gefragt, ob der Vorschlag des Lehrerhandbuchs wirklich realisierbar und sinnvoll ist, dass die Schüler den Grammatik-Comic als Rollenspiel "in Szene setzen". Die Autoren begründen diese Übung mit der Überlegung, dass "der Umgang mit der Grammatik [so] zu einem lebendigen Erlebnis wird" und "das Grammatikwissen [...] sich auf diese Weise mit visuellen und emotionalen Eindrücken verbinden" lässt, so dass das Einprägen und Erinnern grammatischer Strukturen erleichtert wird. [4] So richtig dieser Hinweis grundsätzlich ist, zweifle ich daran, ob die vorgeschlagenen Rollenspiele das geeignete Mittel sind: Typisch für Rollenspiele im Fremdsprachenunterricht ist - auch wenn zuvor bestimmte Redemittel als Hilfe bereitgestellt wurden - der freie, kreative Umgang mit Sprache, das Variieren und Improvisieren.

Bei der von den *Deutschmobil*-Autoren vorgeschlagenen 'Inszenierung' geht es aber in erster Linie darum, Auswendiggelerntes (d.h. grammatische Formen und Regeln) zu reproduzieren - auch wenn das Lehrerhandbuch erwähnt, dass "weitere Rollen dazu erfunden werden können". Kommunikationsstrategien,

Sprachkompetenz und Kreativität sind dabei kaum gefragt, geht es doch im Grunde um ein Auswendiglernen mit verteilten Rollen.

-4-

Was ich im gesamten Lehrwerk, einschließlich Lehrerhandbuch, vermisst habe, sind Hinweise und Angebote zur Binnendifferenzierung innerhalb des Unterrichts. Zwar werden durch abwechslungsreiche Übungsangebote verschiedene Lernertypen berücksichtigt, nicht aber ein unterschiedliches Lerntempo. Zudem ist es gerade im Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht an der Tagesordnung, dass die Lernerinnen bereits Vorkenntnisse in der deutschen Sprache besitzen, die aber im Hinblick auf Umfang und Inhalte erheblich voneinander abweichen können. Anders als im traditionellen Fremdsprachenunterricht, in dem alle Teilnehmerinnen mehr oder weniger 'bei Null' anfangen, sind die sprachlichen Niveaus und Vorkenntnisse von Kindern und Jugendlichen (und Erwachsenen), die Deutsch als Zweitsprache erwerben, häufig sehr unterschiedlich. So verfügen vielleicht einige über einen relativ großen Alltagswortschatz, beherrschen aber kaum grundlegende Grammatikregeln, während andere zwar (weitgehend) grammatisch korrekt sprechen können, aber große Probleme mit den Fertigkeiten Leseverständnis und Schreiben haben und wiederum andere, sogenannte 'Seiteneinsteiger', tatsächlich ohne Deutschkenntnisse ihrem Alter entsprechend in die dritte oder fünfte Klasse eingeschult werden.

Die große Heterogenität dieser Lernergruppen bedeutet somit eine besondere Herausforderung für die Lehrkräfte. Entsprechend differenzierte Lern- und Übungsangebote zu erarbeiten ist eine zeit- und arbeitsintensive Aufgabe, bei der *Das neue Deutschmobil* leider nicht behilflich ist.

Während *Das neue Deutschmobil* - sehr modern - die neuen Medien Computer und Internet als feste, selbstverständliche Bestandteile der Kinder- und Jugendkultur behandelt, nähert sich das Lehrwerk dem aktuellen Thema 'Interkulturalität' eher zögernd. Mögliche Herkunftssprachen bzw. -kulturen der Lerner werden kaum erwähnt bzw. berücksichtigt, obwohl sich dies z.B. bei Begrüßungsformeln oder Nahrungsmitteln ohne allzu viel Aufwand realisieren ließe. Auch erfahren die Schüler in diesem Lehrwerk nur wenig darüber, dass Deutschland ein Land ist, in dem Menschen verschiedener ethnischer, sprachlicher und kultureller Herkunft leben. Immerhin habe ich im ersten Band einen Jungen namens Ahmed entdeckt. Im zweiten Band thematisiert Lektion zwei die Situation von Migrantenkindern im Zusammenhang mit dem Schwerpunkt 'Freundschaften' und Lektion vierzehn berichtet vom Karneval der Kulturen in Berlin.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass *Das neue Deutschmobil* sowohl im Hinblick auf die methodisch-didaktische Konzeption als auch auf Inhalte und Arbeitsformen zeitgemäß und zielgruppenorientiert ist. Kinder und Jugendliche erhalten mit diesem Lehrwerk ein altersangemessenes, abwechslungsreiches Angebot zum strukturierten Sprachenlernen. Nicht ganz gelungen ist der Spagat zwischen Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache, den Autoren und Verlag bei der Überarbeitung des ursprünglich wohl vor allem für das Ausland konzipierten Vorläufers *Das Deutschmobil* versucht haben. Das gut durchstrukturierte Konzept kann für Lernende und Lehrende im Zielsprachenland zum Handikap werden, denn für unterschiedliche sprachliche Vorkenntnisse und Erfahrungen aus ungesteuerten Spracherwerbsprozessen 'auf der Straße' sind ebenso wenig Integrationsmöglichkeiten vorgesehen wie für Herkunftskulturen und -sprachen.

Wenn sich das Lehrwerk aber tatsächlich auch im Bereich 'Deutsch als Zweitsprache' etablieren möchte, sollte es sich der spezifischen Problematik der heterogenen Lernergruppen und der daraus resultierenden notwendigen Binnendifferenzierung stärker annehmen.

Anmerkungen

[1] *Das neue Deutschmobil*. Lehrerhandbuch Bd. 1, S. 4 wobei *Das Deutschmobil* allerdings als "erprobt, bewährt, bekannt" weiterhin zum Verlagsprogramm gehört. Vgl. Verlagsprospekt "Deutsch als Fremdsprache 2004". S. 31

[2] *Das neue Deutschmobil*. Lehrerhandbuch. Bd. 1, S. 4.

[3] Stichtag: Januar 2005.

[4] Vgl. Lehrerhandbuch, S. 6

SUSANNE FUHRMANN
(Universität des Saarlandes)

Copyright © 2005 *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*

Xanthos-Kretzschmer, Sigrid, Douvitsas-Gamst, Jutta & Xanthos, Eleftherios (2003). Das neue Deutschmobil 1 und 2. *Das neue Deutschmobil 1 und 2*. Stuttgart: Klett Verlag. Lehrbuch 1: ISBN 3-12-676100-3. 13,80 €; Arbeitsbuch 1: ISBN 3-12-676101-1. 10,80 €; Lehrerhandbuch 1: ISBN 3-12-676102-x. 12,80 €; Lehrbuch 2: ISBN 3-12-676120-8. 13,80 €; Arbeitsbuch 2: ISBN 3-12-676121-6. 10,80 €; Lehrerhandbuch 2: ISBN 3-12-676122-4. 12,80 €. Rezensiert von Susanne Fuhrmann. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht* [Online], 10 (2), 4 pp. Abrufbar unter <http://www.ualberta.ca/~german/ejournal/Xanthos.htm>

[Zurück zur [Leitseite](#)]